



Der letzte Rückspiegel der Augustiner in der Brunnenkirche ist im November 2022 erschienen. Sehen Sie (in Auswahl) selbst, worauf wir seitdem mit Dankbarkeit zurückschauen können:

Ökumenische Exerziten im Alltag: „Von der Furcht zur Ehrfurcht“

Im November/Dezember 2022 trafen wir uns als Gruppe jeweils 1x/pro Woche im Gemeindehaus der Reglerkirche zum Austausch, zur Meditation und zur Einführung in das folgende Wochenthema. Für mich waren die vier Wochen Alltagsexerziten eine neue Erfahrung in mehrerer Hinsicht. Bisher hatte ich zwar auch schon an Exerziten teilgenommen, aber immer außerhalb meines Alltags, meist an abgeschiedenen Orten. Hier galt es, Themen von Woche zu Woche anzuschauen und sich damit an sieben Tagen auseinanderzusetzen. Dazu gab es jeweils ein Begleitheft mit hilfreichen Algorithmen und Vorschlägen zu den vier Thematiken:

1. Nichtverbrennendes Brennen – Moses am Dornbusch
2. Mit Gott und Menschen kämpfen – Jakobs Kampf am Jabbok,
3. Meine Ängste – Sturm auf dem Meer
4. Fürchte dich nicht – du hast Gnade gefunden

Damit gingen wir als Gruppe einen je eigenen Übungsweg weg von der Furcht in eine Haltung des Vertrauens hinein. Unsere Exerzitenbegleiter (Christine Hünert, Pfarrer Martin Möslin und Pfarrer Konstantin Rost) verstanden es großartig, Impulse zu geben und auch aufzugreifen. Einzelgespräche waren auf Wunsch immer möglich. Mir hat das ökumenische Miteinander und die verschiedenen Herangehensweisen sehr gut getan, vor allem, weil jede Teilnehmerin* einen anderen Alltag mit eigenen Erfahrungen in ein gutes Ganzes einbringen konnte. Den Abschluß feierten wir mit einem anregendem Agapemahl.

Ein weiterer Rückblick auf die Ökumenischen Alltagsexerziten:

„Von der Furcht zur Ehrfurcht“

Eine kleine Gruppe stellt sich diesem Experiment mit den Pfarrern Martin Möslin, Konstantin Rost und mit Christine Hünert – und so ganz einfach wird es nicht: vier Wochen lang jeden Tag mindestens dreißig Minuten Zeit nehmen und abends auch noch mal eine Viertelstunde, alles im normalen Alltag – schon das ist eine Herausforderung. Und dann eben auch: vier Wochen intensiv – mit Gott und mit mir selber. Was passiert da? Ich muss sagen: nicht nur Angenehmes. Aber im Rückblick, Monate später, kann ich sagen: es war doch gut.



Am 4. Adventssonntag gestaltete die Hl. Messe ein Projektchor um Johannes Häußler. Anschließend war Kirchen-Café und Adventsbasar zugunsten der Ökumene und der Kirchenmusik in der Brunnenkirche



Sternsinger in der Brunnenkirche

Auch in diesem Jahr haben uns die Sternsinger wieder ökumenisch erfreut. Die Gruppe, die gleichermaßen aus Kindern/Jugendlichen der Reglergemeinde wie auch der Brunnengemeinde bestand, besuchte uns gleich zweimal. Dabei war es diesmal besonders schön, dass sie bei der MLM (Moonlight-Mass) am späten Samstagabend schon als Sternsinger dabei waren und auch zu dieser besonderen Messe mit Jazz dablieben. Am Sonntagmorgen besuchten sie zuerst den Gottesdienst der Reglergemeinde. Der Geruch von Weihrauch lag noch lange in der Kirche. Ein Duft für unsere evangelischen Nasen, der von Ökumene zeugt. Nach dem Singen in der Messe am Sonntag in der Brunnenkirche machten sie sich auf den Weg in die Wohnungen der Stadt. Ganz stolz waren „unsere“ Sternsinger, dass sie als eine der besten Gruppen der Stadt abschnitten beim Sammeln von Geld für Kinder in Not und zugleich noch viel Freude in die Häuser bringen konnten.

Eine sehr gefüllte Zeit war die Weihnachtszeit bis hin zu Epiphanias. Für ein besseres Kennenlernen in der Gemeinde sorgte dabei schon in der Adventszeit die „Herbergssuche“. Sehr festlich und gut besucht waren die Weihnachts- und Jahreswechselgottesdienste.

„Kirche träumen“ Ökumenische Bibelwoche mit Texten der Apostelgeschichte

Die ökumenische Bibelwoche im Januar mit Bibeltexten aus der Apostelgeschichte war dieses Jahr ein gemeinsames Projekt der evangelischen Kaufmanns-, Thomas- und Reglergemeinde, der katholischen Innenstadtpfarrei St. Laurentius sowie der Augustiner-Brunnenkirche. Die sechs Abende waren sehr abwechslungsreich mit unterschiedlichen Referenten. So gab es einen Abend mit einem theologisch-wissenschaftlichem Vortrag, Impulse und Gespräche in Kleingruppen und sogar einen Abend, an dem wir den Bibeltext gemeinsam nachgespielt haben. Die Bibelwoche ist für mich ein Highlight im Jahr. Dieses Mal habe ich viele interessante Begegnungen mit Menschen aus anderen Gemeinden mitgenommen und zur Apostelgeschichte gelernt, dass die Urgemeinde wahrscheinlich gar nicht so „ideal“ war, wie es auf den ersten Blick scheint.



Einmal monatlich finden die Tischgespräche statt wechselnd zwischen aktuellen Themen, Gesprächen über Liturgie und dem ökumenisch-theologischen Gesprächskreis. Am 5. März war Pfarrer Konstantin Rost aus der evangelischen Reglergemeinde zu Gast zum Thema „Was ist Ökumene und wie erleben wir sie?“



Den diesjährigen Fastenkurs stellten wir unter das Thema „Wege der Nachfolge – Wege auf Ostern zu“. Skulpturen der Künstlerin Petra Arndt (Volkenroda) waren in einer Ausstellung während der Fastenzeit in der Brunnenkirche zu sehen und wöchentliche Predigtimpulse verschiedener Liturgen brachten diese Figürn mit biblischen Texten in Verbindung. Es tat gut zu lauschen auf Worte und Töne und Stille – und was sie in mir zum Klingen bringen. Hier: Begegnung am Jakobsbrunnen (Joh 4,5-42)

„Du führst mich hinaus ins Weite!“

Ein Bibliolog, wie wir ihn mit Schwester Anna Maria Kempf OSA praktizierten, ist eine echt coole Sache für die Teilnehmenden. Zuerst bekommt man von der Leitung eine kurze Einführung in den religionsgeschichtlichen Hintergrund der biblischen Geschichte und den intertextuellen Kontext. Dann wählt man für sich die Rolle einer Person (oder einer Sache) aus dem Umfeld dieser biblischen Geschichte, in die man schlüpfen möchte. So hat Zachäus zum Beispiel vielleicht auch eine Frau gehabt, die sich jetzt zu Wort melden möchte. Die Leiterin des Bibliologs hatte es nicht ganz so einfach. Sie muss ja sehr gut zuhören können und das Gesagte kurz und knapp als Echo wiederholen. So wird die biblische Geschichte auch über alle dogmatischen Vorgaben hinaus lebendig. Deshalb braucht die Bibliologin auch ein überaus großes Vertrauen in den Heiligen Geist... Zum Schluss

kehrten wir alle in das Hier und Jetzt zurück und feierten mit Pater Jeremias zum Abschluss des erlebnisreichen Bibeltages noch die Vesper.

Pilgern (nur) für Männer

Zum Josefstag am 19. März gab es auch in diesem Jahr wieder ein Männerpilgern. Das gefällt nicht allen Frauen unserer Gemeinde. Aber für uns Männer ist es doch eine wichtige Erfahrung. Nieselregen begleitete uns acht Männer den halben Tag. Aber das konnte uns nicht wirklich schrecken. Christoph Kuchinke und Br. Jeremias hatten für die Impulse unterwegs Themen aus dem Leben des Mose ausgewählt. Folgende Stichworte waren unsere Begleiter: Bewahrt – ausgeliefert; gerufen – gesehen & erwählt; versucht – gewalttätig; geführt – bestimmt. Zugegeben: im Laufe des Tages wurden die Impulse immer unwichtiger. Die Gespräche auf dem Weg hatten auch so eine ungeahnte Intensität, die uns einfach gut tat. Unser Weg führte uns nach Weimar-Schöndorf, wo uns Lorenz Huhn vom Glockenhof (ehem. Karmel) die Kirche aufschloss. Wir gedachten der Opfer des KZ Buchenwald auf dem Ettersberg. Zu Fuß ging es unter der Leitung von Robert Kümmel weiter nach Buttstädt, wo uns der Bürgermeister den beeindruckenden Campo Santo zeigte. Bürgerschaftlichem Engagement ist es zu verdanken, dass dieser außergewöhnliche Friedhof so gut erhalten geblieben ist. Zum Abschlussgottesdienst

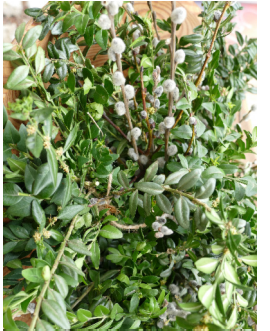


in der katholischen Kirche mussten wir uns etwas beeilen... und vollends im Dauerlauf erreichten wir den Zug zurück nach Erfurt.

„Glaube trifft Philosophie“

Dorothea Höck (Pfarrerinnen und Praktische Philosophin) hat eine neue Reihe mit Gesprächsabenden „Glaube trifft Philosophie“ in der Brunnenkirche angeboten. Spannende Fragen waren zum Beispiel „Warum musste Jesus am Kreuz sterben?“ oder „Und erlöse uns von dem Bösen! – was meinen wir da eigentlich?“ Die Abende konnten mir keine letztgültigen Antworten geben – wie auch! Aber die spannenden Denkanstöße begleiten mich noch weiter.

Die Feier von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi sind der Höhepunkt des Kirchenjahres. Mit dem Palmsonntag beginnt die „Heilige Woche“. Wir waren eingeladen den Glaubensweg durch diese Tage besonders intensiv mitzugehen.





Kurze Impressionen...

Am Abend des Gründonnerstages feierten wir die Heilige Messe vom Letzten Abendmahl. Anschließend wurde die Möglichkeit der Anbetung und des stillen Gebetes noch von Vielen genutzt.



Karfreitagsliturgie unterwegs. Wir starteten zu Fuß am Hauptfriedhof in die Stadt mit Impulsen, Lesung der Johannes-Passion und Fürbitten. Ende war im Kreuzgarten der Reglerkirche mit Möglichkeit die Passionsmusik der Reglergemeinde zu besuchen.

Reich gedeckter Tisch

Die Brunnengemeinde hat mir den Tisch reich gedeckt. Am liebsten würde ich an Allem teilnehmen, wenn ich nur so viel Zeit hätte: an den Gottesdiensten sowieso, am wöchentlichen ökumensichen Bibelkreis, aber auch an den Tischgesprächen zu aktuellen Themen, den Gemeindeversammlungen, der ökumenischen Bibelwoche und den tollen musikalischen Veranstaltungen. Das alles erweitert meinen Horizont, vertieft meine Kenntnis der Heiligen Schrift, fördert mein Glaubenswissen – tut mir einfach gut! Ich freue mich, dass ich das im Kreis von Menschen erleben und tun kann, die ihre Erfahrungen mit mir teilen. In der Brunnengemeinde habe ich Heimat gefunden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Am Karsamstag, dem Tag der Grabesruhe Jesu, war die Brunnenkirche zum stillen Gebet geöffnet.



Am Ostersonntag feierten wir schon um 5.30 Uhr die Auferstehungsfeier, musikalisch begleitet von Sabine Lindner. Anschließend nutzten Viele die Möglichkeit zum gemeinsamen Osterfrühstück. Auch der evangelische Abendmahlsgottesdienst am Ostermontag wurde gut besucht

„Erfurt – Zusammenbruch und Befreiung“

Wie hat ein Kind das Kriegsende (und die Zeit davor) in Erfurt erlebt? Zum Jahrestag des Einmarsches der amerikanischen Truppen (12. April 1945) erzählte der 83-jährige Dieter Oberländer in einem Zeitzeugengespräch sehr lebendig über seine Erinnerungen. Fotos aus der damaligen Zeit ließen die Ereignisse noch anschaulicher werden. Für mich, die ich 20 Jahre nach Kriegsende geboren und vor 30 Jahren nach Erfurt gezogen bin, brachte der Nachmittag viel Neues. Zugleich enthielt er indirekt auch die Mahnung, dass alle ihren Teil dazu beitragen sollten, dass Erfurt nie wieder solche Zeiten erleben muss. Der Vortrag ist ab September auf Vimeo zu finden.

Roland Büttner (Jg. 1937) schreibt in einem Zeitungsartikel (ausschnittsweise): Ich erfuhr, dass die Augustiner-Patres Herrn Dieter Oberländer für ein Zeitzeugengespräch in der Erfurter Brunnenkirche gewinnen konnten. Dort hat Herr Oberländer

in eindrucksvoller Weise die Zuhörer auf eine Zeitreise mitgenommen und aus seiner Sicht sehr anschaulich seine Erlebnisse geschildert. Für die Veranstaltung möchte ich auf diese Weise meinen Dank übermitteln. Die Zahl der Zeitzeugen schwindet von Jahr zu Jahr. Ich würde es begrüßen, wenn Verantwortungsträger in unserer Stadt, auch mit Blick auf den tobenden Ukraine-krieg, solche Zeitzeugengespräche in den Schulen anregen und mitorganisieren. Das wäre aus meiner Sicht ein hervorragender Beitrag gegen das Vergessen!

Werktagsmessen – montags, donnerstags, freitags

Werktagsmesse: Manchmal denke ich, was ist da Besonderes: Ein paar Menschen, keine Predigt, vielleicht auch keine Orgel beim Singen, ein immer gleicher Ablauf. Und dann spüre ich wieder, wie gut mir das abends tut: nichts groß tun müssen, mich in die Liturgie fallenlassen, in Gottes Gegenwart sein. Gestärkt nach Hause gehen – und den Alltag weiterleben.



Nicht zu allen Veranstaltungen können wir detaillierte Rückschau halten – das Jahresprogramm ist dafür zu umfangreich. Herzlichen Dank an dieser Stelle den Augustinern für alle Ideen und Organisation.



Moonlight-Mass mit Jazz erleben

Moonlight, die Nacht ist schön ..., doch die **Moonlight-Messen** sind noch viel schöner. Mit jazzigem Sound, bunten Lichteffekten und romantischem Kerzenlicht ist diese Messe ein Erlebnis der besonderen Art. Zu einem bestimmten Thema wird diese nächtliche Eucharistiefeier von Pater Jeremias und seinem Team immer sehr beeindruckend gestaltet. Man kann diesen besonderen Flair nicht in Worte fassen, man muss es erleben. Kommen Sie und feiern die nächste Moonlight-Mass einfach mit!

Messe zum Thema Freundschaft Hl. Alypius und Possidius, Freunde Augustins

Welchen Stellenwert nimmt die Freundschaft im Leben eines jeden Menschen ein? „Doppelte Freude, geteilte Last, Glück ist, wenn du Freunde hast.“ So singt es heute Reinhard Mey. Freundschaft ermöglicht nicht nur das Zusammenleben der Menschen, sondern macht es schön und wertvoll zugleich. Ich liebe diese Messe

zum Thema Freundschaft, ist doch für mich „wahre“ Freundschaft etwas ganz Besonderes: nicht Komplizenschaft, nicht Liebe, eher irgendwas dazwischen... sensibel füreinander sein, ein Sich-aufeinander-Einlassen: Wirkliche Freundschaft kostet Zeit. So passt auch der Augustinustext sehr gut zu meinen Gedanken: „Miteinander zu reden und zu lachen, sich gegenseitig Gefälligkeiten erweisen, gemeinsam schögeistige Bücher zu lesen, gemeinsam zu scherzen und zugleich Achtung zu geben, gelegentlich anderer Meinung zu sein, freilich ohne Gehässigkeit, ganz so, wie man auch mit sich selbst im Widerstreit liegt, gerade durch Meinungsverschiedenheit die vorherrschende Eintracht zu würzen, einander etwas zu lehren und voneinander lernen, Abwesende schmerzlich vermissen, Zurückkehrende freudig empfangen, durch Zeichen der Liebe und Gegenliebe, die von Herzen kommen, die sich in Miene, Stimme, Blicken und tausend freundlichen Gesten äußern, die Herzen wie Zündstoff entflammen und aus Zweien eins werden lassen.“

Pilgertour nach Espenfeld

Wo noch mal liegt Espenfeld und warum muss man dahin? Im Irgendwo auf der Höhe zwischen Jonas- und Geratal südlich von Arnstadt. Und dort ist eine romanische Wehrkirche aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts zu bewundern. Eigentlich nur von außen, aber wir hatten uns vorab den Schlüssel besorgt. Schlichtheit, Ruhe und ein naturbelassener Friedhof mit bis zu 200 Jahre alten Gräbern an Christi Himmelfahrt, einem Volkspilgertag, zu erleben tat gut. Kaffee gab's nicht, dafür einen mitgebrachten Rotling. Für zusätzliche Höhenmeter gab es für unsere 3-jährigen Pilger

am Wegrand eine Zwergenhöhle zu entdecken, aber zusammen mit den Ü30-Pilgern verpassten sie dann auch um eine halbe Minute den Heimreisezug in Arnstadt. Zum Marienlied im Hof vor der Brunnenkirche – Beschluss der Messe und des Tages – waren dann auch wieder Zug-Auto-Chariot-Fahrer und Daheimgebliebene vereint.

Ein Gast aus Tansania

Am 27. Mai begann Frater Salutaris seine Reise von Tansania über Deutschland nach Italien. Den ersten Abend teilte der tansanische Priester aus Ifakaramit mit uns in der Brunnenkirche in Erfurt. Gemeinsam feierten wir die Vorabendmesse des Pfingstfestes. Im Anschluss berichtete er für eine überschaubare Gruppe Interessierter von dem Leben als Leiter einer Einrichtung von 90 behinderten Kindern. Ohne jegliche Polemik beschrieb er, wie es sich anfühlt, wenn eine geistige Behinderung gesellschaftlich tabuisiert wird, der Staat sich finanziell nicht zuständig meint, man auf Spenden angewiesen ist und diese vorn und hinten nicht ausreichen. Wie Ernährung möglich ist, wenn es keine Küche gibt, am offenen Feuer gekocht wird, wie Förderung funktioniert, wenn kaum Therapiematerialien zur Verfügung stehen und ein Spielplatz nur desolate Geräte hat. Sechs Monate ohne Regen, Wasser-und Stromsperrungen gehören zum Alltag... und dennoch gibt es ganz vielfältiges, spannendes, berührendes Leben in dieser Einrichtung. Der Abend in der Brunnenkirche brachte keine theologisch philosophischen Gespräche, aber wer zuhören konnte und sich einfühlen wollte, hat etwas erahnen können vom „weiten Horizont, den jemand hat, wenn er sich von diesem Leben herausfordern lässt“

Sommer.Lieder.Glück

Das Konzert des Liedermachers Hubert Tremel war für mich ein außergewöhnliches Konzert mit geistlichen und profanen Liedern mit teils provozierendem Inhalt in hochdeutscher Sprache oder auch Oberpfälzer Mundart. So konnte man in einem der Lieder erfahren, dass zwar ein neues Dach mehr Schutz bietet. Zugleich aber kann man dann den Himmel nicht mehr sehen. Dieses neue Dach mag manchen Menschen den Zugang zu Jesus erschweren. Eine Kirche, die sich zu stark nach außen abschottet, verliert wohl auch den Blick für die Not und das Leid in der Welt. In einem anderen Lied gaben uns Pater Jeremias und Hubert Tremel auch eine Kostprobe ihrer guten Teamfähigkeit, die sie sich auch über Jahrzehnte hinweg als ehemalige „Semis“ in Weiden bewahrt hatten, in dem Pater Jeremias die Zuhörer beim Oberpfälzer Echo professionell anleitete, zu dem sie vom Interpretieren aufgefordert worden waren. Ein äußerst gelungenes Konzert, in dem Nachdenkliches und Spaßiges gleichermaßen zum Zug kamen.

Sommer Mut Machen

– unter diesem Motto lud Martin Lampert zu drei Nachmittagen in die Brunnenkirche ein. Die Positive Psychologie als Wissenschaft vom seelisch und psychisch gesund bleiben bildete den Hintergrund, auf dem wir uns mit den Themen „Stärken wahrnehmen“, „Bedürfnisse erfüllen“ und „Resilienz entwickeln“ beschäftigten. Ich konnte



V.i.S.d.P. **Augustiner in Erfurt**
Br. Jeremias Kiesel OSA
99084 Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 103
erfurt@augustiner.de
Brunnenkirche: Fischersand 24

Texte: Uta Altmann, Roland Büttner, Elisabeth Funk, Marion Herzberg, Pater Jeremias, Diane Krasinski, Monika Rohs-Dressel, Matthias und Steffi Krause u.a.
Satz und Fotos: Steffi Krause

unbekannte Seiten an mir entdecken und habe Anstöße bekommen, wie ich meinen Alltag mit Bausteinen für ein gelingendes Leben bereichern kann. Für die offenen und vertrauensvollen Gespräche in der Runde und in Kleingruppen bin ich dankbar.

Geflügelte Worte – Engel in der Dichtung Rainer Maria Rilkes mit Dr. Ulrike Lynn (Vortrag) und Ulrich Thieme (Violoncello)

Ein Abend mit einer sehr gelungenen Mischung von Rilkes Gedichten, einem Abriss über sein Leben und dazu Musik mit Ulrich Thieme auf dem Violoncello. Es war faszinierend, wie Thieme die Worte in seinen Improvisationen auf dem Cello aufnahm. Und als Highlight zum Schluss gab es eine Rezitation von Engelsworten aus dem Werk von Rainer Maria Rilke, die Ulrike Lynn extra für diesen Abend zusammenstellte mit Musikuntermalung. Bei einem Glas Wein klang der Abend gemütlich aus. Wir sind beflügelt nach Hause gegangen.

